



Anlage 1

Ausbau-Tipps für eine erfolgreiche Wildbienen - Nisthilfe

Bankverbindung:
Volksbank Münster
IBAN
DE19 4016 0050 1213 9181 00
BIC GENODEM1MSC

Ansprechpartner (Geschäftsstelle):
Jonathan Hoffmann
☎ 0251 4175-214
✉ Jonathan@WLL.de

11. April 2019

Aktualisierte Ausgabe vom 10.04.2019

Inhalt

Worum geht es?.....	1
Warum diese „Anleitung“	2
Material und Einsatz.....	2
Nistholz.....	2
Niststängel.....	3
Nistwände.....	3
Niststeine.....	3
Weitere Infos zu Materialien und zum Bau von Nisthilfen	4
Aufstellen	4
Was können wir sonst noch machen?.....	4

Worum geht es?

Diese Anleitung bezieht sich auf Nisthilfen für **Wildbienen**, die zu den am meisten bedrohten Insektenarten in Deutschland gehören. Falls ihr andere Insektenarten



Abbildung 1 Beginn des Ausbaus des WLL-Nisthilfe-Rahmens Foto: H. Specht

unterstützen wollt, dürft ihr das natürlich gerne machen. Bitte beschäftigt euch dann mit den entsprechend anderen Aufbauten für eine der Art entsprechenden Nisthilfe. Die „Ausbau-Tipps für eine erfolgreiche Nisthilfe“ sollen euch dabei unterstützen, mit Konzept und Augenmaß euer Nisthilfenprojekt zu planen. Zu diesem Zweck bekommt ihr den „WLL-Nisthilfe-Rahmen“ als Modell, falls ihr noch keine eigenen Ideen habt, aber Erfahrungen sammeln wollt. „Erfolgreich“ bedeutet dabei, dass nach eurer fachlichen Planung dort auch wirklich irgendwann Wildbienen einziehen werden. Dabei entspricht die Fläche des „WLL-

Nisthilfe-Rahmens“ einer gezählten Nisthilfeneinheit. Aussehen und Ausgestaltung sind dabei zweitrangig. Macht es gerne, wie es euch gefällt – achtet aber bitte immer darauf, dass das Ziel ein zukünftig „ausgebuchtes Insektenhotel“ ist.

Warum diese „Anleitung“

Im Internet und anderen Medien werden immer wieder Nisthilfen gezeigt. Diese sind meist weniger als mehr dazu geeignet, tatsächlich Wildbienen zu beherbergen. Es werden „schöne“, idyllische Ergebnisse gezeigt und tolle Gemeinschaftsprojekte präsentiert. Dieser Umstand macht aber aus einer schönen Nisthilfe keine brauchbare Nisthilfe für die Wildbiene. Gut gemeint ist nicht immer gut gemacht. Dass ihr eine Vollauslastung eures Insektenhotels hinbekommt, soll Sinn und Zweck dieser Anleitung sein. Manches mag übertrieben klingen, ist aber immer das, was den Nistgewohnheiten der Wildbienen am meisten entspricht.

Material und Einsatz

Nistholz

Nisthilfen aus Holz müssen aus Harthölzern hergestellt werden, dazu eignen sich unbehandelte Buche, Eiche, Esche etc. oder Obstgehölze. **Nadelholz darf nicht verwendet werden.** Das Hartholz sollte trocken und abgelagert sein. Es kann als Block oder im Ganzen als Äste/Stämme genutzt werden (die Form ist egal, man kann auch Holzblöcke in Blumen- oder Kuhform schneiden). Am besten ohne Rinde. Es werden unterschiedlich breite Gänge gebohrt (2-10mm), sie sollten nicht durch das Holz hindurch gehen, da hindurchscheinendes Licht die Bienen von der Bevölkerung abhält. Diese Bohrungen dürfen nur quer zu den Jahresringen gebohrt werden (niemals ins Stirn-/Hirnholz!!!), da die Gänge sonst einreißen und eine Infektion mit Milben o.ä. viel wahrscheinlicher wird. Die typischen Baumscheiben, die man fast überall sieht, sind **nicht** geeignet!

Am besten passt es, wenn die Löcher höchstens so tief sind, wie die Bohrer lang (5-10cm, je nach Durchmesser des Bohrers), da dies den Nistgewohnheiten der Bienen entspricht. Es sollte mit scharfen Bohrern gearbeitet werden, damit die Löcher nicht ausfransen (zerstört die Flügel) und das Holz muss hinterher mit Schmirgelpapier geglättet werden. Wenn sich noch Holzfasern in den Löchern befinden, müssen diese entfernt werden.



Abbildung 2 Nistholz mit einigen „bezogenen“ Brutkammern
Foto: H. Specht

Je größer die Bohrungen sind, desto größer muss auch der Abstand zwischen den Bohrlöchern sein. Dies ist aber auch von Holzsorte zu Holzsorte unterschiedlich. Bei der anfälligeren Buche sollten laut der Stiftung Westfälische

Kulturlandschaft (SWK) bei Bohrungen, die größer als 4 mm sind, der Abstand mindestens 2 cm betragen. Bei kleineren Durchmessern dürfen dann auch die Abstände entsprechend kleiner ausfallen.

Niststängel

Aus Schilfstängeln, Bambusstängeln, o. ä. (im Verhältnis mehr ohne Markfüllung als mit), können eine andere Art von Nisthilfen hergestellt werden. Vorne müssen diese mit einem scharfen Werkzeug geschnitten werden, damit sie nicht splintern (9-20 cm lang). Am Ende sollten diese verschlossen sein (z. B. hinter einem Bambusknoten abschneiden) oder mit Watte o. Ä. abgedichtet werden. Diese können mit Gips oder lebensmittelechtem Silikon ohne Fungizide befestigt werden, oder



Abbildung 3 Materialbeispiel Holunderäste teilw. mit Markverschluss Foto: WLL/Welpelo

von vorne mit feinmaschigem Kamindraht. Die Stängel können in Zwischenräume gesteckt oder in Dosen verstaut werden. Auch normale Lochziegel eignen sich gut, um Stängel in einer Nisthilfe unterzubringen. Wenn frisches Material verarbeitet wird, sollte dieses vorm Aufstellen der Nisthilfe getrocknet sein.

Wenn die Stängel nach ein paar Jahren kaputt und unansehnlich sind, können diese leicht gegen neue ausgetauscht werden.

Nistwände

Es können auch künstliche Steilwände für Wildbienen erschaffen werden. Dazu kann man Kisten oder Fächer mit Lehm oder Löß füllen und diese ohne direkte Sonneneinstrahlung und Frost trocknen lassen. Diese werden mit 8 mm Bohrungen ca. 2 cm tief versehen und dann von den Wildbienen weiter ausgebaut. Dieses Material muss im getrockneten Zustand so weich sein, dass man es mit dem Fingernagel einritzen kann, dann ist es weich genug für die Mundwerkzeuge der Bienen.

Niststeine

Es gibt nicht wirklich viele geeignete Steine/Ziegel für Wildbienen. Einer davon ist der Strangfalzziegel. Diesen kann man einfach in die Nisthilfen stapeln.

Man kann Niststeine auch selbst aus Ton herstellen, diese müssen danach aber gebrannt werden. Auch hier können wieder passende Löcher gebohrt oder vor dem Brennen gestochen werden (2-10 mm).



Abbildung 4 Materialbeispiel Niststeine Foto: H. Specht

Die „normalen“ Backsteine mit Löchern sind nicht geeignet. Außer, sie werden als „Gerüst“ für Stängel o.ä. genutzt.

Grundsätzlich sind Nisthilfen aus Holz denen aus Stein vorzuziehen (Verletzungsgefahr für Flügel und Fühler durch scharfe Kanten).

Weitere Infos zu Materialien und zum Bau von Nisthilfen

Auf der Webseite **landgemacht.WLL.de** gibt eine fortlaufend aktualisierte Liste zu Literatur und weiterführenden Webseiten zum Thema. Schaut einfach dort vorbei! Habt ihr noch gute Tipps oder Fragen, meldet euch gerne in Eurer WLL-Geschäftsstelle: **Tel.: 0251 4175-214 oder jonathan@WLL.de. Ihr könnt euch auch per WhatsApp** an die Geschäftsstelle wenden: **0157 31 64 81 43.**

Aufstellen

Die Nisthilfen können in Kisten (auch gut durchgetrocknetes Nadelholz ist möglich), Wänden oder auch einzeln aufgestellt werden (nie unmittelbar über oder auf dem Boden). Sie müssen wind- und wassergeschützt sein, an sonnigen (gerne stauwarm) und trockenen Standorten. Eine Ausrichtung in Südost bis Südwest ist zu empfehlen. Es sollte ein Dach über der Nisthilfe angebracht werden. Da aber auch die oberen Bereiche Sonne abbekommen sollen, kann gerne eine durchsichtige Plexiglasscheibe benutzt werden. Die Insekten sollten eine freie Einflugschneise haben und die Nisthilfen müssen gut befestigt werden und dürfen nicht pendeln (können).

Was können wir sonst noch machen?

Schaut z. B. auf eure Projekt-Webseite: **landgemacht.WLL.de**. Hier haben wir einiges an Infos, Literatur und Links zusammengetragen, die euch beim fachlichen Ausbau und einem erfolgreichen Insektenhotel-Projekt unterstützen können.

Grundsätzlich gibt es viele Möglichkeiten, Wildbienen das Nisten zu erleichtern, jedoch sind die vier von uns vorgeschlagenen erprobt und werden mit hoher Wahrscheinlichkeit schnell zum Nisten genutzt werden.

Münster, 01.03.2019